

Zur Erinnerung an Erich Deibel

Gedenktafeln zur NS-Zeit

Wenn Sie mehr
zum Thema
wissen wollen



Geboren am 1.8.1907

**Letzter Wohnsitz:
Hermannsteiner Straße 13**

Ermordet am 15.8.1942

Der bei Buderus beschäftigte Arbeiter wurde beschuldigt, mit einem Spruch auf der Werkstoilette »Vorbereitung zum Hochverrat« begangen zu haben.

Am 6.6.1942 wurde Deibel vom zweiten Senat des Volksgerichtshofs zum Tode verurteilt.

Gnadengesuche von seiner Mutter und seiner Ehefrau wurden abgelehnt.



Passbild von Erich Deibel (Ausschnitt)

Die Wohnung der Familie Deibel befand sich in einem Haus in der Hermannsteiner Straße 13, also auf dem heutigen IKEA-Gelände.

Rechts: Mit dieser Bekanntmachung wurde die Wetzlarer Bevölkerung und die Belegschaft von Buderus informiert. Das Plakat wurde in den Geschäften als abschreckendes Beispiel ausgehängt.

Das »Urteil« wurde am 15.8.1942 in Berlin-Plötzensee durch das Fallbeil vollstreckt. Deibel hinterließ seine Frau und zwei Kinder.

Erst 1998 wurden alle Urteile des Volksgerichtshofs aufgehoben und damit auch Erich Deibel rehabilitiert.

Bekanntmachung.

Der am 6. Juni 1942 vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer Feindbegünstigung, Vorbereitung zum Hochverrat und Rundfunkverbrechens zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 34 Jahre alte

Erich Deibel
aus Wetzlar

ist heute hingerichtet worden.

Berlin, den 15. August 1942.

Der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof.

Aushang zur Bekanntmachung der Hinrichtung

Diese Tafel
wurde gestiftet von:



BOSCH
Technik fürs Leben



STADT WETZLAR



**Bunt
statt
Braun**
WETZLAR
ERINNERT e.V.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

www.wetzlar-erinnert.de